



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

I. Absatz. Wird angezaigt/ wer unser Neben-Mensch seye/ und was in der  
Liebe deß Nächsten für Ordnung zu halten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Fundament aller anderen ſeiner heiligen Geborenen hat aufgezeiget/ daß alle und jede ſo ſich biſhero für wahre Liebhaber Chriſti haben gehalten/ und im Werck ſelbſten ſeine Jünger zu ſeyn begchret/ ihnen ſich einen höhers haben laſſen angelegen ſeyn/ als die Liebe gegen dem Nahmen/ welches ſich dann bey den alten Chriſten ſo ſcheinbarlich hat ſehen laſſen/ ſie die Handen/ wie Terullianus bezeuget/ Chriſten zu ſeyn veranlaſſen haben/ und mit Verwunderung zu ſagen pflegten; Videte quomodo vicem diligunt. Sehet wunder/ wie ſie einander ſo lieb haben/ einander beyſpringen/ und allerhand Dienſt erweiſen/ welche ein wahrer Jünger anderen zu erweiſen verbunden iſt.

Apolog. c. 39.



I.

**Absatz.**

Wirdt angezaigt/ wer unſer Nebenmenſch ſeye/ und was in der Ordnung des Nächſten für Ordnung zu halten.

Unſer Nächſter ſeynd alle Menſchen.

Lucæ 10. 30.

De mor. Eccleſi. c. 26. Maldon. ibi

Sermo 59. de tempor.

**D**as Gebott lautet alſo: Du ſolſt deinen Nächſten lieben. Aber/ wer iſt mein Nächſter? Hierauf iſt die Antwort: Die Menſchen ins gemein; ſolches hat Chriſtus in der Parabel der maritanen ſo hell erklæret/ daß daran kein Zweifel übrig. Quis est homine propinquus. Was iſt/ ſagt Auguſtinus/ dem Nächſten als eben der Menſch? Non eſt ulla cogitanda, ſagt eben dieſer beſagte als ein Menſch dem andern/ bey denen die Gemeinſchafft und Gleichheit der Natur ſelbſt zu finden iſt. Und an einem andern Ort ſagt er mahl/ und zwar mit größerem Nachdruck: Omnes proximi ſummæ creature terrene natiuitatis, & etiam ſpe caeleſtis hereditatis. Ein jeder iſt des anderen Nächſter/ nicht allein von wegen gleichmäßiger Geburt/ ſondern auch der zeitlichen Geburt auf Erden/ ſonder auch der Hoffnung/ die ein jeder oder haben kan/ zu gleichförmiger Geburt und gemeiner Erbiß iſt verbunden. Zu deme ſeynd auch die obangezogene Urſachen/ daß

Mensch ein Geschöpf und Ebenbild Gottes/ und was dergleichen mehr/ bey  
allen und jeden Menschen ein durchgehende Gleichheit zu finden / war aus  
schicklich erfolgt/ das sich die Lieb gegen allen und jeden erstreckt müsse/ und wir  
ständig seyen/ nach dem Exempel Gottes der alle liebet/ wie auch nach dem  
Exempel Christi/ welcher in dem grossen liebevollen Werk der Erlösung / alle  
Menschen/ keine ausgenommen/ umfassen und begriff hat/ alle un jede zu liebe un  
das Herz einzuschliessen. Dahero sagt der Königl. Prophet/ nach Aus  
legung des heiligen Ambrosii und Augustini, von dem Gebort der Liebe/  
Latus mandatum tuum nimis: Dein Gebort ist sehr weit und groß/ dann  
es betrifft und schliesst ein das ganze menschliche Geschlecht.

Ob wir nun gleichwol schuldig seynd/ alle und jede zu lieben/ so muß doch  
ein gewisse Ordnung un Uberscheid gehalten/ einer mehr als der andere  
geliebet werde/ nach deme einer mehr liebens werth ist als der andere. Ord  
nung in me charitate, sagt die Gespons. Der heilige Geist hat mein Herz  
und Bemüh mit dem köstlichen Schatz der Liebe bereichert/ jedoch in gewisser  
Ordnung/ Zehl und Maß/ nach dem nemlich bey dem einen mehr und gröf  
sen Ursachen geliebt zu werden/ als bey dem anderen/ zu finden seynd.

Es müssen alle und jede ins gemain geliebet werden / was Herkom  
mens/ Standts / Geschlechts und Nation sie seyen. Jedoch seynd wir bes  
onders schuldig / die Christen mehr als andere zu lieben / in bedencken / das  
wir im Geist Brüder seynd / gleich wie in heiliger Schrift zu sehen / das  
Jesus seinen leiblichen Bruder Benjamin vor anderen seinen Brüdern  
am meisten geliebet: also sollen auch wir Christen einander herzlich lieben /  
nicht allein durch die Erschaffung von einem Vatter / Sont  
dem Schöpffer / was die Natur anlanget / herkommen / sonder auch / was  
zu Gnad und geistliche Wesen betrifft / von einem Vatter und Mutter /  
Christo und seiner lieben Gespons der heiligen Kirchen gebohren werden;  
dann wir alle seynd Mitglieder / nicht allein wie Seneca sagt / des grossen  
Leibs / das ist / der ganzen Welt / welche Beschaffenheit allen Menschen  
gemein ist / sonder auch eines geistlichen / Sittlichen Leibs / dessen Haupt  
Christus / das Herz / der heilige Geist: wider gebohren aus einem Wasser  
des heiligen Taufs: erleuchtet von einer Sonnen der Gerechtigkeit: erwär  
met von einem Feuer der Liebe: ernähret von einer Speiß des heiligen Sac  
raments des Altars: wohnhaft und freitend auf einem Kampfsplatz der  
kämpfenden Kirchen: in gleicher Hoffnung/ einwahlt in der sigrreichen Kirchen  
wärmiger Ruhe beyeinander zu verbleiben. Und dises ist / was wir in uns  
rem leiblichen Brüdern den Christen zu beobachten/ und sie in Ansehung und  
Erzeugung dessen/ und folgents in ihnen Christum den Herren selbst zu  
lie

Pfal. 138. 96.  
Ambr. & Au  
gust. ibi.

Cant. 2. 4.

Wir müssen  
alle sambt lie  
ben/ absonder  
lich aber die  
wahre Christe.

Tract. 23.  
in Joannem.

lieben haben. In membris suis, ſagt Auguſtinus / Christus in capite & non in corpore: quod ergo membra eius  
Christus der Herr iſt in ſeinen Gliedern den Chriſten / dann man  
für halten ſoll / er ſeye nur in dem Haupte / und nicht auch zugleich in  
den Gliedern: er iſt ganz in dem Haupte / und zugleich auch in  
den Gliedern / und iſt mit ihnen ein Ding: ſonſten würde er ja den  
ſein Kirchen verſolget hat / nicht geſagt haben: Saulus warum verfolgst  
mich? Non enim Saulus ipſum, ſed membra eius, id eſt, ſed  
terra perſequebatur: noluit tamen dicere Saulus meos, ſed  
poſtremo honorabilius, fratres meos, ſed me, hoc eſt, membra  
quibus ego ſum caput. Dann Saul nicht ſein eigene Glieder  
ſonder ſeine Glieder / die Chriſtenglaubige / die damals auf Erden  
So hat er jedoch auch nicht ſagen wollen / warum verfolgst du mich  
lige / meine Diener / oder welches noch ein ehrwürdiger Name  
wäre / meine Brüder / ſonder warum verfolgst du mich / die  
Glieder / deren Haupte ich bin?

So müſſen wir dan mit einem erheben Gemüt / nicht nur  
äußerlichen Weſen und Geſalt des Nebenmenſchens nicht anſehen  
bis in das innerſte hinein ringet / und in einem jeden Chriſtenglaubigen  
ſtum ſelbſten anſehen / ehren / lieben und bedienen / uns dörften  
jener herrlicher Worte: Quamdiu feciſtis uni ex his fratribus  
mihis, mihi feciſtis. Was ihr dem mindſten meiner Brüder  
das habt ihr mir gethan. Der heilige Auguſtinus redet hier  
wol. Si velit tibi aliquis osculari caput, & calcare pedes: non  
verba, honorantis, clamares & diceres, quid facis honorare  
non diceres, calcas caput meum, quia caput honorabatur, ſed  
ret caput pro membris calcatis, quam pro ſe, quia honorabatur  
dich einer umhänge und ins Angeſichte küſſe / dir aber ſchmeiße  
rette / würdeſt du nicht under wehrendem halſen und küſſen  
gen / Oh! was thuſt du? du würdeſt nicht ſagen / du kriechſt  
mit Füſſen / dann er es küſſet und ehret; ſonder das Haupte  
mehr des Fußes annehmen / und ſich über deſſen erleidenen  
klagen / als ſich der ihm erzägeten Ehr bedanken / und ſagen: Non  
rem tuum, calcare me noli. Ich achte mich diſer Ehr nicht  
darfür auf / mich mit Füſſen zu treten. Du aber ſagſt hinweg  
rette ich dich dann mit Füſſen? thue ich dich doch ganz lieblich  
küſſen. Sed non vides, O ſulte, quia quod vis amplecti, per  
compagem unitatis pervenit ad id, quod calcas. Du laß

Math. 23. 40.

Tract. 10. in  
Joannem, epiſto-  
lism.

... nicht / das / was du umfangeſt und verchreſt / mit dem was du ver-  
 ... und mit Füſſen irriteſt / veremiget iſt ; und dahero vermittels diſer  
 ... das verchrehte Glied den Schmerzen des verletzten Mitgliedes  
 ... / und ſich also der erzaigten Ehr wenig achret. Ingleichem  
 ... auch die Zunge auf / Oh ! du ihuſt mir wehe ! ſie ſagt nicht / du  
 ... in meinem Fuß wehe / ſonder du ihuſt mir wehe. Wie da mein Zunge /  
 ... hat dich angerichret / wer hat dich verlegt / oder ainiges Leid gethan ?  
 ... ſagt ſie / Sed conjuncta ſum eis ; quæ calcantur ; quomodo vis  
 ... doleram ; quando non ſum ſeparata ? Wie kanſt du mirs aber für übel  
 ... daß ich auffſchreye und mich beklage ? ſelie ich dann den Schmerzen/  
 ... an meinem mir verainigtem Mitglied anhub / nicht empfinden /  
 ... mich ſeiner annehmen ? Gleicher maſſen / ob zwar Chriſtus / der nun  
 ... in dem hohen Himmel gloriwürdig und unſterblich iſt / auch ihm in  
 ... Person kein Leid / Schmerz noch Ungemach kan zugefügt werden /  
 ... er doch noch heütiges Tags alles / was man ſeinen Gliedern alhie  
 ... zugefüget. Daher er ſich gegen Saulo mit diſen Worten beklaget :  
 ... Saulo / warum verfolgeſt du mich ? Demnach / ſo müſſen wir uns  
 ... die Ehrliche Kirchen einbilden / als einen groſſen Leib / der ſich von der  
 ... bis in den Himmel erſtrecket / deſſen Haupt / der in der ewigen See-  
 ... unleidende Chriſtus ſeye / die Glieder aber / das iſt / die Chriſtglau-  
 ... / armſelig / ſchwach und vilfältigem Elendts Leibs und der Seelen un-  
 ... . Wan dann eines under diſen Gliedern / es ſeye nun der Fuß /  
 ... oder ein anderes nach unterm ſchid ſeines Amtes / verlegt und  
 ... wird / ſo empfindet ſolches auch das Haupt Chriſtus / von wegen  
 ... und Verbündnuß / die er mit den Gliedern hat : und dies  
 ... die Vereinigung vermittels des Glaubens und der Gnad übernatürlich /  
 ... daher vil edler und fortreiflicher iſt / als die Vereinigung ſo vermit-  
 ... der Seel / der Fuß mit dem Kopff hat / ſo folget das Chriſtus der Herr /  
 ... das Viel ſo ſeinen geiſtlichen Gliedern zugefügt wird / vil ſchwärlicher em-  
 ... / als in dem irdiſchen Leib das Haupt den Ubelſtand und Verlegung  
 ... .

... das / ſo ſeine wir auch die Sünder zu lieben verbunden ; in erwegung Auch die Sün-  
 ... auch ſie Geſchöpf Gottes / ſo durch ſein Allmacht erhalten / durch ſein der.  
 ... ernähret / und zu Genieſſung ſeiner in ewiger Seeligkeit erſchaf- Pfal. 138. 21. 22.  
 ... : dann auch weil ſie von Gott geliebt werden / und er haben will / das  
 ... wir / ſie uns ſeine willen lieben ſollen : jedoch mit diſem Zuſatz und un-  
 ... / das wir in ihnen ihr Natur / und was ſonſten mehr in ihnen Gott  
 ... zu finden iſt / lieben / hingegen aber ihre Sünd und Laſter haſſen /  
 ...  
 Saint Jure. I. Theil. Iiiii und

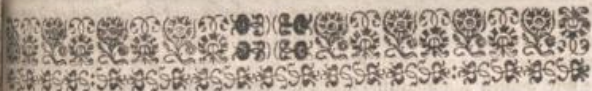


Doch mehr die Fromme und Gerechte.

und disfalls thun ſollen / was David ſeiner Bekandtnuß nach  
 Nonne qui oderunt te Domine, oderam? perfecto odio  
 D. Herr / habe ich dann deine Feind nicht gehaßet? freilich  
 einem vollkommen rechtmäßigen Haß / dann ich hab in ihm  
 haßen iſt / hingegen aber geliebt / was in ihnen liebens werth iſt.  
 nun ſchuldig ſo gar auch die Sünder zu lieben / und wie viel mehr  
 Gerechte / als welche unvergleichlich mehr Liebens werth ſind als  
 bey ihnen nicht allein eben diejenige Urſachen zu finden ſind / son-  
 den die Sünder zu lieben ſeint / ſonder ſie ſeint noch über das / Väter  
 und Kinder Gottes. Mit einem Wort / und ins gemein hernach  
 ſeint wir ſchuldig under den Nächſten / denjenigen am meiſten zu  
 dem ſich die Urſachen der Liebe in höherem vollkommener Grad  
 nemlich / je ein edleres Inſtrument und Werkzeug er iſt / je  
 der Ehre Gottes; je ein ſchöneres Ebenbild Gottes; je lebhafter  
 her / un mit höherem Glanz / in ihm die Göttliche Vollkommen-  
 nen / und entworfen ſeint; und dann leglich je mehr er von Gott  
 geliebt wird. Dann wie der heilige Thomas von der Sucht  
 2. 2. q. 26. 1. 6. Principium dilectionis ſit Deus, necesse est, quod secundum pro-  
 & prius. 2. 1. tem majorem ad Deum, major ſit dilectionis affectus. Daraus  
 jenige Urſach iſt / die uns zur Lieb des Nächſten bewegen ſoll / ſo  
 notwendig / das derjenige under unſeren Nächſten / am nächſten  
 ſeint / welcher ſich am nächſten bey Gott befindet / und ihm am  
 Die Seelige im Himmel,  
 Diſem nach ſeint die Seelige im Himmel vor allen zu lieben / ſon-  
 am vollkommnen verehren / lieben / und dienen; deſſen Vollkommen-  
 als ſeine lebhaftere unverfälschte Bildniſſen / mit ſonderbahrem  
 Glori / in ſich ſehen und erſcheinen laſſen; ſich zu nächſt bey ihm  
 ſind / mit ihm durch die Reſſung ſeiner Gerechtigkeit / zu unſer  
 lich vereinigt ſeint. Ferner / ſollen wir den Seelen im Fegefeuer  
 ſer Lieb zu geihan ſeyn / umb willen ſich die erſt angezogen: Nothbedür-  
 tedoch auf gewiſſe Weiſe / Maas und proportion / beſtehen. Zu dem  
 Pein und Schmerzen groſſer und heftiger / als alle Pein und Schmer-  
 diſſes Lebens / daher ſeint ſie auch mehrer zu erbarmen / und ihnen  
 Hülf am meiſten vorzubringen. Gewislich da einer in unſerer  
 ohngefehr ſolte ins Feuer fallen / würde keiner ſo unmenſchlich  
 unarmherzig ſein / der ſich ſeiner nicht erbarmete / und ihm / ſon-  
 te zu Hülf käme. Im Fegefeuer werden gequaltet / die Seelen un-  
 ben Eltern / geſchwisterigen / verwandten und Bekandten; wie ſie  
 nicht das Herz zur Lieb und Mitleyden außs heftigſte getrieffen

Zumal die arme Seelen im Fegefeuer.

werden / ihnen nach allem unserem Vermögen / ein hülfliche Hand zurai-  
gen / in bedenden / wir es so leichtlich thun können / sie aber dardurch aus so  
schwerer Qual und Pein errettet / und hingegen in die höchste Glückseligkeit  
erhöhet werden / nach deren sie so großes Verlangen tragen. Über das / so seynt  
wir auch heilige / Gottgeliebte Seelen / und beneben uns am nächsten verwandt.  
Ob es zwar diesem in Wahrheit also / so hat uns doch Christus der Herr  
durch das Gebot der Liebe gegen dem Nächsten / absonderlich und fürnemlich  
verpflichtet und verbunden / diejenige zu lieben / so sich annoch in gegenwär-  
tigen Leben bey uns auffhalten. daher soll sich unser Lieb / Günst und Gut-  
willigkeit / fürnemlich und am nächsten gegen ihnen erstrecken / keinen davon  
auszuschließen / was Standes / Lands / Geschlechtes / und herkommens er seye;  
und vor nicht allein unsere Freund / und die uns guets thun / sonder auch uns-  
er Feind / und die uns übels thun. Dieweil aber in der Liebe unserer Fein-  
de / absonderliche / und nicht geringe Beschwernussen mit underlauffen / und  
weg stehen / will vermöthen sein / hiervon etwas weiters zu handeln.



II.

Absatz.

Das wir schuldig seyen / auch unsere Feind  
von Herzen zu lieben.

**A**uiditis quia dictum est: Diliges proximum tuum, & odio habebis  
inimicum tuam; Ego autem dico vobis; diligite inimicos vestros;  
benefacite his, qui oderunt vos, & orate pro persequentibus & ca-  
munitibus vos. Meine Jünger / ihr habe gehört das gesagt worden:  
Du sollt dein Freund lieben / dein Feind aber hassen; Ich aber sage euch / lies-  
set eurer Feind / thuet guets / denen die euch hassen / und bitter für die / die euch  
verfolgen und lästern. Also lautet das Gebot der Liebe / das seynd seine  
austrückliche / helle und clare Wort. O liebreiches Gebot! O süßes annur-  
tiges Befehl der Christen! Moyses ware der Hebræer Befehlgeber; Solon der  
Griechen

Es ist uns ein  
austrückliches  
Gebot gegeben  
unsere Feind  
zu lieben.  
Matth. 5. 43.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN